

Wanderprediger und Leuchtturm des neuen Glaubens – internationale Fachtagung zu Büchern, Leben und Wirken des Barther Reformators Johannes Block

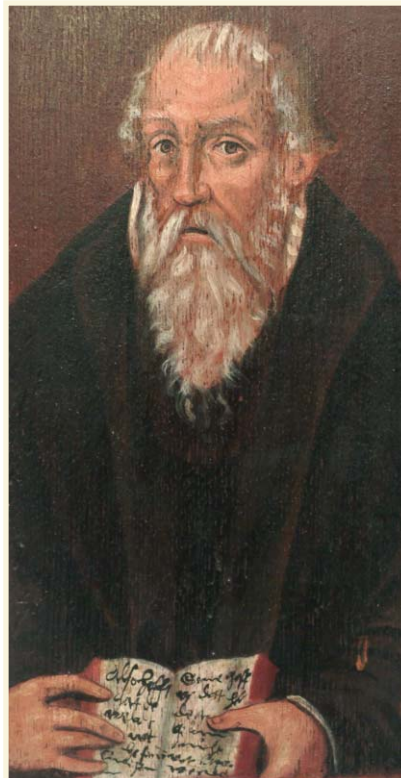
Vom 24. – 26. September 2015 lud das Niederdeutsche Bibelzentrum Barth (Landkreis Vorpommern-Rügen) zu einer internationalen Fachtagung in sein Tagungszentrum ein. Im Mittelpunkt dieses Treffens, zu dem zehn Wissenschaftler aus Deutschland, Finnland, Estland und der Schweiz die Reise an die Ostsee unternahmen, stand der pommersche Prediger und baltische Reformator Johannes Block.

Der zuvor katholische Kleriker und Prädikant hatte im Frühjahr 1533 auf dem Kirchhof des damaligen Spitals Sankt Jürgen, dem heutigen Sitz des Niederdeutschen Bibelzentrums, erste Predigten im Sinne der „Neuen Lehre“ in der Region gehalten. Vorherige Lebensstationen des Johannes Block waren Stolp (heute Słupsk, Polen), Danzig (heute Gdańsk, Polen, 1512-13), Dorpat (heute Tartu, Estland, 1514-28) und Wiburg (damals Finnland, heute Russland, 1528-32). Block, der 1544/45 als Pastor von Sankt Marien in der Boddenstadt

starb, hat seine umfangreiche und in großen Teilen erhaltene Arbeitsbibliothek „seiner“ Marienkirche hinterlassen. Die historisch wertvolle Büchersammlung bildet heute einen wesentlichen Teil der Barther Kirchenbibliothek, die in den vergangenen Jahren durch den „Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth e.V.“ und die Evangelische Kirchengemeinde als Eigentümerin mit beachtlichem Einsatz saniert wurde. Blocks Bücher sind der Schatz, der auf der Barther Tagung von Historikern, Theologen und Buchwissenschaftler in den Blick genommen wurde.

Den Auftakt bildeten am Donnerstagabend zwei Impulsvorträge von Johannes Pilgrim, dem

Gastgeber der Tagung, und Dr. Jürgen Geiß von der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der die Tagung wissenschaftlich leitete und sich bereits seit 20 Jahren mit der Bibliothek des Johannes Block beschäftigt. Eine Führung durch die Ausstellung im ehemaligen Leprahospital Sankt Jürgen (seit 1310) rundete diese Einführungsveranstaltung am Anreisetag ab.



Zu Beginn des Vortragsblocks am Freitag führte Dr. Jürgen Geiß mit einem Beitrag zum Quellenwert von Blocks Büchersammlung in die Tagung ein. Er arbeitete den besonderen Wert dieser privaten Gelehrtenbibliothek als biographische und wirkungsgeschichtliche Quelle heraus und steckte gleichzeitig die zentralen Fragestellungen für die Einzelthemen der Tagung ab. Bruno Blüggel, als wissenschaftlicher Bibliothekar der Universität Greifswald verantwortlich für die bereits erfolgte Volldigitalisierung von Blocks Bibliothek,

berichtete über die Herausforderungen, einen wertvollen historischen Buchbestand wie denjenigen Blocks über das Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Einen Vergleich der Barther Kirchenbibliothek mit den historischen Kirchenbibliotheken von Michelstadt im Odenwald und Nordhausen in Thüringen unternahm der Heidelberger Germanist und Buchwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Wilhelmi. Er konnte dabei das historische Profil der Barther Sankt-Marien-Bibliothek als der ältesten urkundlich bezeugten (seit 1398) und noch am originalen Standort befindlichen Kirchenbibliothek Deutschlands klar herausarbeiten.

Der Hamburger Historiker und Bürgerschafts-abgeordnete Priv.-Doz. Dr. Sven Tode gab danach einen lebendigen Einblick in das geistliche und weltliche Leben der Stadt Danzig, wo Block wohl nur eine kurze Stippvisite gab. Dr. Tode nahm das Fehlen historischer Quellen zum Anlass für weiterführende Fragen, etwa zu den Einkünften Blocks vor seinem Übertritt zur Reformation, zu den hohen Kosten für den Bucherwerb und zum Fehlen eigener Textzeugnisse (v.a. von Predigten).

Die Historikerin Dr. Tina Kala, Stadtarchivarin der estnischen Hauptstadt Tallinn, skizzierte in ihrem Vortrag das geistige und historische



Klima in der Bischofs- und Hansestadt Dorpat, wo Block als Prädikant wirkte und um 1520 zum neuen Glauben übertrat. Frau Kala zeigte in ihrem Beitrag klar auf, dass wegen der massiven Quellenverluste im russisch-estnischen Krieg (Mitte des 16. Jahrhunderts) Blocks Büchersammlung in Dorpat eine wertvolle und bis dato unbekannte Quelle für die frühe Reformationsgeschichte Livlands darstellt.

Das gilt gleichermaßen für die Vermittlung humanistischer Ideen durch Block im Königreich Schweden im 16. Jahrhundert. Über dieses Thema sprach die Romanistin und Historikerin Prof. Dr. Outi Merisalo von der Universität Jyväskylä in Finnland, die in ihrem Beitrag das Wirken Blocks als Mittelpunkt eines humanistischen Zirkels in Wiburg wahrscheinlich ma-

chen konnte. Blocks Büchersammlung wird an der damals bedeutenden Lateinschule Finnlands eine Wirkung auf die damalige geistige Elite des Landes nicht verfehlt haben.

Danach sprach der aus dem finnischen Helsinki angereiste Reformationshistoriker Prof. Simo Heininen zur Bedeutung des Johannes Block für die frühe Reformation in Finnland. Für die quellenarme Zeit in Finnland stellt Blocks Wirken in Wiburg seiner Einschätzung nach eine wertvolle und bis heute nahezu unbekannte Quelle dar. Besonderes Augenmerk verdient hier vor allem das bislang ungeklärte Verhältnis zwischen Block und Mikael Agricola, der als Reformator und Begründer der nationalen Schriftkultur zu den großen Berühmtheiten Finnlands zählt.

Den Einfluss der Wittenberger Reformation auf den Ostseeraum beleuchtete der Greifswalder Pfarrer und Kirchenhistoriker Prof. Dr. Volker Gummelt. Mit dem Einfluss Luthers auf Livland, Bugenhagens auf das Königreich Dänemark und Melanchthons auf das Herzogtum Mecklenburg stellte Dr. Gummelt den Anteil der drei Wittenberger „Leuchttürme“ in der reformatorischen Frühzeit heraus. Hier scheinen historischer Zufall, Autoritätsgläubigkeit und politische Konstellationen die Möglichkeiten der Einflussnahme aus Wittenberg noch ganz wesentlich bestimmt zu haben.

Der Freitagabend gehörte der Besichtigung der Barther Kirchenbibliothek, die mit knapp 130 Bänden des Johannes Block einen besonderen Schatz birgt. Die ehrenamtliche Kirchenbibliothekarin Hiltrud Uphues führte die Tagungsteilnehmer fachkundig durch die soeben sanierte Bibliotheca Bardensis, unterstützt durch Dr. Geiß, der den Besuchern Einblick in zehn ausgewählte Beispiele der Handschriften- und Inkunabelzeit (bis 1500) sowie aus Blocks Predigerbibliothek gab.

Am Samstag referierte der Schweizer Historiker und Bibliothekar Rudolf Gamper über die frühe Reformation im Spiegel der Bibliothek des Sankt Galler Geschichtsschreibers Vadian. Aus einer langjährigen Tätigkeit als Leiter der Bibliotheca Vadiana zeigte Dr. Gamper eindrucksvoll, wie sich um die Bibliothek des Humanisten Vadian ein Kreis reformationsgesinnter Wissenschaftler scharte, die in Sankt Gallen die Einführung der Reformation vorantrieben.

Aus Saarbrücken war Prof. Dr. Peter Blickle angereist, den der Tagungsleiter als den „Papst der Bauernkriegsforschung“ vorstellte. Herr Blickle referierte seine Forschungen über Christoph Schappeler und die reichsstädtische Reformation in Memmingen, einem der spannendsten Reformationsorte Deutschlands. Er gab dabei Einblick in die sozialpolitische Gemengelage, aus der heraus die ‚Zwölf Bauernartikel‘ entstanden, einer der Grundlagentexte für die Geschichte der frühen Reformation wie für das demokratische Selbstverständnis Europas. Von hier ergaben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte zu Block und seinem reformatorischen Wirken im Ostseeraum.

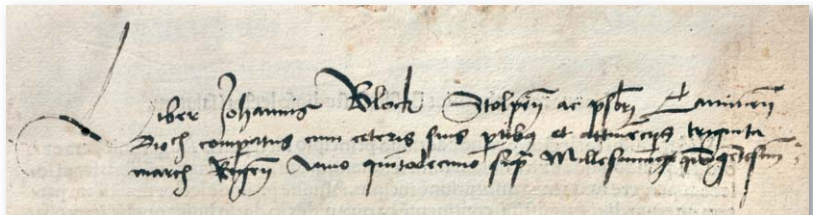
An die Tagung schloss sich eine Exkursion nach Greifswald an, wo die Teilnehmenden Gelegenheit hatten, im Greifswalder Dom Sankt Nikolai eine mit Barth vergleichbare Bibliothek zu besichtigen. In dieser größten historischen Kirchenbibliothek Mecklenburg-Vorpommerns zeigte Dr. Jürgen Geiß gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Dombibliothekar Klaus Wiggers zehn Handschriften- und Frühdruckbände aus den spätmittelalterlichen Sammlungen der Dominikaner und Franziskaner, die die vorreformatorische Geistesgeschichte in der Universitäts- und Hansestadt beleuchten.

Krönender Abschluss war die Teilnahme an einem Festakt in der neuen Universitätsbibliothek Greifswald. Dort wurde die im Besitz des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums in Greifswald befindliche ‚Feyerabend-Bibel‘ (1564/65) nach Restaurierung, Erforschung und zahlrei-

chen Schülerprojekten in einem festlichen Rahmen vorgestellt. Die Tagungsteilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, sich die von Schülern gestaltete Ausstellung zum Thema anzusehen.

In einem Resümee hoben die Tagungsteilnehmer und Organisatoren gleichermaßen die informativen Vorträge und den regen Gedankenaustausch vor, während und nach der Tagung hervor, die nur dank einer großzügigen finanziellen Förderung durch die Evangelische Kirche in Norddeutschland möglich geworden war. Zur außergewöhnlichen Arbeitsatmosphäre trug demnach das Ambiente des Barther Bibelzentrums bei, aber auch die Organisation durch das Tagungsteam. Eine nächste Konferenz im Barther Bibelzentrum sei mehr als wünschenswert.

Besitzvermerk



Wenn sich die Finanzierung realisieren lässt, sollen die Vorträge der Fachtagung in Barth im nächsten Jahr publiziert werden. Parallel ist geplant, zum gleichen Thema eine Wanderausstellung, eine Ausgabe des Katalogs der Block-Bibliothek von Dr. Jürgen Geiß sowie eine filmische Dokumentation zum Reformator Johannes Block folgen zu lassen. Entsprechende Vorbereitungen sind bereits angelaufen.

J. G./J. P.

Niederdeutsches Bibelzentrum St. Jürgen
Sundische Str. 52, 18356 Barth
Telefon: 038231 77662, Fax: 038231 77663
Internet: www.Bibelzentrum-Barth.de
E-Mail: info@Bibelzentrum-Barth.de

